

**Ziel- und Leistungsvereinbarung 2008/09**  
zwischen der Schule Nettelnburg, vertreten durch A. Seemann,  
und der Behörde für Bildung und Sport, vertreten durch OSR H. Ewald

<b>Präambel (z.B. Aussagen zum Leitbild der Schule, zu übergreifenden Entwicklungszielen, zu Besonderheiten des Standorts):</b>			
Im Rahmen des pädagogischen Grundprinzips der Integration, mit dem Kind als Mittelpunkt des Geschehens, ist das erste Ziel des Schulprogramms die verstärkte individualisierte Förderung aller Kinder, von erhöhtem Förderbedarf bis zu besonderen Begabungen. Zur Umsetzung soll im Unterricht auf die Persönlichkeit und Lernvoraussetzungen des einzelnen Kindes eingegangen und durch viele individualisierte Lernschritte eine angstfreie Lernatmosphäre ermöglicht werden.			
<b>Ziel(e) mit Bezug auf den Orientierungsrahmen:</b>	<b>Vorhaben/Maßnahmen</b>	<b>Verortung im Orientierungsrahmen</b>	<b>Indikatoren:</b>
1: Die Schulgemeinschaft hat sich über gemeinsame Werte und Entwicklungsrichtungen und deren Konkretisierung in der Alltagsarbeit verständigt.	1: Entwicklung und Umsetzung eines Leitbildes.	1: 1.4.1.	1: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis zu den Herbstferien ist eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Elternrates und des Kollegiums gebildet.</li> <li>• Bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres ist eine Bestandaufnahme der Leitideen, die sich in den verschiedenen Projekten und Unterrichtsvorhaben wiederfinden, erfolgt.</li> <li>• Bis zum Ende des Schuljahres ist ein Leitbild der Schule formuliert, das die Entwicklungsschwerpunkte der Schule festlegt.</li> <li>• Die schulischen Gremien haben dem Leitbild zugestimmt.</li> </ul>
2: Die Lehrerinnen und Lehrer wenden Methoden an, die die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern.	2: Erweiterung der Methodenkompetenz durch zielgerichtete Fortbildung.	2.: 1.2.2.	2.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen des Schulversuchs "Moderne Kompetenzmessung und -beschreibung" finden Fortbildungen statt, die die Kenntnisse des Kollegiums über Unterrichtsformen, die individualisiertes und selbstorganisiertes Lernen</li> </ul>

<p>3.: Die Eltern der Sprachförderschüler werden aktiv in die Förderung einbezogen.</p>	<p>3.: Beratung zur und Beteiligung an der Sprachförderung.</p>	<p>3.: 2.8.1.</p>	<p>fördern, vertiefen und erweitern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kolleginnen und Kollegen haben bis zum Schuljahresende an mindestens 2 Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen.</li> <li>• Eine Befragung am Schuljahresende ergibt, dass mindestens 75% des Kollegiums sich durch die Fortbildungen für die eigene Arbeit im Schulversuch gut gerüstet fühlen.</li> </ul> <p>3.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Beratung erfolgt auf der Grundlage der Lernstandsanalyse und des Förderplans.</li> <li>• Inhalte und Ziele der Beratung werden mit den Klassenteams auf Förderkonferenzen abgesprochen.</li> <li>• Den Eltern wird das verwendete Fördermaterial und die Vorgehensweise der FörderlehrerInnen erläutert, damit sie verbindliche Unterstützungsarbeit leisten können.</li> <li>• In einem Gespräch zwischen Eltern und Förderlehrkraft am Schuljahresende wird erhoben, <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ob die Eltern sich unterstützt fühlten,</li> <li>○ Vereinbarungen eingehalten</li> <li>○ und inwieweit Lernfortschritte erzielt wurden.</li> </ul> </li> <li>• Am Schuljahresende findet auf einer gemeinsamen Sitzung der Förderlehrkräfte ein Erfahrungsaustausch statt.</li> </ul>
<p><b>Daten/Dokumente für die Evaluierung:</b>  1: Konzept  2: Umfrageergebnisse, Sonstiges  3: Sonstiges</p>			

**Unterstützungs-/Beratungsleistungen (Art/Umfang):**

1: Beratungsleistung durch die Agentur für Schulbegleitung